Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 722

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 15. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die Fortsetzung des Berliner Bierkrieges ist einzig die Schuld der Sozialdemokratie. Die Herren Singer und Auer haben gewußt, daß die Brauereien einige der Hauptführer nicht wieder einstellen wollen, und sie haben in der vorbereitenden vertraulichen Sitzung stillschweigend zugestimmt, daß eine gewisse Anzahl der Ausgesperrten auch ausgesperrt bleiben müsse. Wenn auf 31 boykottirte Brauereien jetzt 33 nicht wieder einzustellende Arbeiter kommen, auf jede Brauerei also durchschnittlich einer, so weiß man nicht, wie sich die sozialdemokratische Boykottkommission eine noch geringere Zahl vorstellen konnte. Die Brauereien sind ja doch keine einzige geschlossene Geschäftsunternehmung, sondern es sind ihrer eben 31 verschiedene Betriebe, von denen jeder die denkbar größte Mäßigung zeigt, wenn er nur einen einzigen der entlassenen Arbeiter dauernd ausschließt. Durch die Nothwendigkeit, zwischen den Hauptführern und den weniger in den Vordergrund Getretenen zu unterscheiden, brauchten die Brauereibesitzer sich übrigens um so weniger belastet zu fühlen, als es der Boykottkommission im Verein mit den boykottfreien Brauereien unmöglich schwer fallen konnte, für diese 33 eine geeignete Beschäftigung zu finden. Die Brauereien haben in den Friedensverhandlungen eine Mäßigung gezeigt, die wir ihnen, offen gestanden, nicht zugetraut hätten. Sie haben Zugeständnisse in Bezug auf den Arbeitsnachweis gemacht, die eine Anerkennung der gewerkschaftlichen Organisation der Brauereiarbeiter in weitgehendem Maße bedeuten. Sie haben sich großmüthig gezeigt, indem sie die entlassenen Arbeiter bis auf wenige wieder einstellen wollen, obwohl die Stellen, von denen diese Leute entfernt worden waren, inzwischen wohl zum größten Theil besetzt worden sind. Die Beilegung des Bierkrieges hätte eigentlich zu einem Erfolge der Sozialdemokratie ausschlagen müssen, aber das Erreichte hat den Brauereiarbeitern nicht genügt, und die Abg. Singer und Auer, mit ihnen der ganze Parteivorstand, müssen sich dem Terrorismus der Arbeiterschaft fügen, was sie offenbar nicht leichten Herzens thun. Der Ausgang der bisherigen Verhandlungen bedeutet, daß die Parteiführer die Herrschaft über die Massen vollends verlieren, daß sie garnicht mehr wagen dürfen, einen den Massen mißliebigen Entschluß durchzusetzen. Die ausgesperrten Arbeiter haben dieser Tage in einer öffentlichen Versammlung böse Drohungen gegen die Herren vom Parteivorstande ausgestoßen, die durch Preisgebung einer Anzahl von Brauern einen faulen Frieden herbeiführen möchten. Zwischen jener Versammlung und der gezwungenen Singer-Auerschen Pathetik vom Sonnabend besteht ein Zusammenhang, den hervorzuheben sich die Brauereibesitzer leider haben entgehen lassen. Aber die Verhältnisse liegen ja auch ohnehin in greller Klarheit da. Die Kosten des fortgesetzten Krieges trägt einstweilen das große Heer der Gastwirthe.

Eine Besteuerung der Versicherungspolizen der kleinen Leute und des Mittelstandes ist, wie die „Freis. Ztg." erfährt, das Neueste, was Herr Miquel plant. Nach dem preußischen Stempelsteuergesetz unterliegen nur solche Versicherungspolizen, bei welchen der Prämienbetrag 150 M. übersteigt, einer Stempelsteuer in Höhe von ½ Prozent zum Mindestbetrage von 1,50 M. Nunmehr geht der Finanzminister darauf aus, diese Stempelsteuer auch auf die übrigen Versicherungsdokumente mit weniger als 150 M. Prämie auszudehnen im Rahmen des für den Landtag vorbereiteten neuen preußischen Stempelsteuer-Gesetzes. Aus mehreren Orten wird nämlich übereinstimmend berichtet, daß die Hauptsteuerämter bei den Generalagenturen der Versicherungsgesellschaften Nachrichten einziehen über die Zahl der gegenwärtig von der Stempelsteuer befreiten Versicherungspolizen. Die Hauptsteuerämter sind bekanntlich beauftragt, Anschläge aufzustellen über den Ertrag der projektirten neuen Stempelsteuer. Die Absicht des Ministers geht darauf hin, alle Versicherungszweige, also Feuerversicherungen, Hagelversicherungen, anscheinend sogar Lebensversicherungen, einer solchen Stempelsteuer zu unterwerfen.

Etwas wirthschaftlich Verkehrteres als das Vorgedachte kann wohl nicht ausgesonnen werden. Leider wird gerade im Mittelstande und von kleinen Leuten noch viel zu wenig versichert. In Folge dessen stellen sich bei größeren Bränden stets in Betreff des Mobiliars Schäden der kleinen Leute heraus, bei Hagelschlägen auch unter den betroffenen Landwirthen. Im Interesse der Lebensversicherungen aber sind in dem neuen Einkommensteuergesetz sogar besondere Befreiungen eingeführt worden. Was soll man nun dazu sagen, wenn der Staat in seinen Besteuerungsplänen darauf ausgeht, die Versicherungen gerade für kleine Leute zu vertheuern. Umgekehrt müßte der Staat bestrebt sein, die Uebertragung und Ausgleichung der Schäden, wie solches das Versicherungswesen ermöglicht, in jeder Weise zu fördern. Das einzig richtige wäre, die Stempelsteuer überhaupt, auch von größeren Versicherungen, zu beseitigen.

Zu der geplanten Uebersiedelung des Zaren nach Korfu meldet ein Drahtbericht der „Voss. Ztg." aus Wien:

Der Leibarzt des Zaren in dessen militärischem Hauptquartier, Geheimrath Dr. Hirsch, der wegen eines rheumatischen Leidens in Meran weilte, erhielt die Weisung, möglichst schnell in Livadia einzutreffen, da er den Zaren nach Korfu begleiten und mit ihm dort bleiben soll. Hirsch, der sich auf der Durchreise einen Tag in Wien aufhielt, ist über den Zeitpunkt der Abreise des Zaren nach Korfu selbst nicht unterrichtet. Er glaubt aber, daß der Tag bereits bestimmt ist. Hirsch erklärte, daß die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Krankheit des Zaren so lange nicht aufgegeben werden dürfe, als der Zustand des Kranken noch eine Wendung zum Bessern möglich erscheinen läßt. Der ebenfalls in Wien eingetroffene Flügeladjutant des Zaren Graf Benkendorff reiste über Triest nach Korfu, um dort die Vorbereitungen für den Aufenthalt des Zaren zu treffen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. Okt. [Zum „Kampf gegen den Umsturz".] Das Gerede, daß in der Staatsministerial-Sitzung vom Freitag bereits volle Einigung über die antisozialdemokratische Gesetzgebung erzielt worden sei, wird natürlich in allen urtheilsfähigen Kreisen als das behandelt, was es ist, eben als Gerede. So schnell können diese Dinge nicht verlaufen, daß in einer einzigen Sitzung Alles, was zu thun oder für jetzt zu unterlassen sei, fix und fertig berathen und beschlossen wird. Nicht einmal in der nächsten Sitzung des Staatsministeriums wird es zu mehr als einer sehr allgemein gehaltenen Verständigung kommen können. Vielmehr, man darf es schon glauben, daß der Reichskanzler und das preußische Staatsministerium in der Hauptsache bereits einig gewesen sind, noch bevor die Ministerberathungen überhaupt begonnen hatten, sodaß also mit den Einzelangaben über die Sitzungen in keinem Falle viel ausgesagt werden kann. All dies Herumräthseln an dem Kommenden ist werthlos, so lange nicht Graf Caprivi oder Graf Eulenburg greifbare Mittheilungen, an die man sich ernstlich halten kann, verbreiten läßt. Was bis heute berichtet worden ist, kann, selbst wenn es zutreffen sollte, immer nur irgend eine Aeußerlichkeit, irgend eine aus dem Zusammenhang gerissene Einzelheit betreffen. Es ist schon bezeichnend für die Schwierigkeit des geplanten gesetzgeberischen Unternehmens, daß die Vorschläge keineswegs bloß aus dem Ministerium des Innern kommen. Wir hatten schon einmal darauf hinweisen können, daß das Eulenburgsche Ressort nicht das einzige, für die geplanten Entwürfe in Anspruch genommen sei. Jetzt kommt die Bestätigung, und man erfährt genauer, daß neben dem Ministerium des Innern auch das Justizministerium, das Reichsjustizamt und das Reichsamt des Innern Vorschläge ausgearbeitet haben, die sämmtlich den Staatsministerialberathungen zu Grunde liegen und die nunmehr einen detaillirten Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Ressorts nöthig machen werden. Nur die gedankenlose Oberflächlichkeit kann glauben daß irgendein Minister sich hinsetzt und sich damit begnügt, auf einen Bogen weißen Papiers den § 130 des Reichsstrafgesetzbuchs in der Fassung niederzuschreiben, daß die Worte „zu Gewaltthätigkeiten" fehlen, und daß er dann etwa noch einem Geheimen Rath großartig und großmüthig den Auftrag giebt, ein paar Motive so drum herum zu schreiben. Wie sehr gesetzgeberische Aenderungen dieser Art in das ganze Gewebe des öffentlichen Rechtszustandes einschneiden und an wie vielen Stellen dieses Rechtszustandes entsprechende Aenderungen ebenfalls erforderlich werden müßten, das brauchte wirklich nicht bloß der geschulte Jurist zu wissen. Da ist ferner die Beschränkung des preußischen Vereins- und Versammlungsrechts. Angenommen, daß Graf Eulenburg wirklich das Hamburgische Muster übernehmen wollte, so könnten wir ja allerdings zu dem hübsch elastischen Grundsatz kommen, daß die Polizei jede Versammlung verbieten darf, von der sie Gefährdung des öffentlichen Friedens befürchtet. Dem Grafen Eulenburg ist die Absicht dieser radikalen Lösung bereits zugeschrieben worden. Wir wissen nicht, ob er sie hat. Aber wenn er sie hat, so wird er selber wissen, daß das so einfach nicht geht. Es giebt zur Ausführung des Reichs-Wahlgesetzes reichsgesetzliche Bestimmungen, die einer derartigen Behandlung der preußischen Vereinsrechtsfrage entgegenstehen; es giebt preußische Verfassungsparagraphen, die erst geändert werden müßten, bevor eine solche Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts eingeführt werden könnte. Nach alledem und aus triftigen weiteren Gründen glauben wir, daß die beabsichtigte Gesetzgebung ein so weitschichtiges Werk werden wird, daß sie sogar den Bundesrath erst in Wochen näher wird beschäftigen können. Im Reichstage könnte es wohl gar Februar werden, ehe die große Aktion ernstlich vor sich geht.

— Die Reichsschulden-Verwaltung hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Es werden fortgesetzt falsche Reichskassenscheine zu 50 M. angehalten. Wir sichern Demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach den Umständen von uns zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 3000 M. zu. Berlin, den 9. Oktober 1894. Reichsschulden-Verwaltung. von Hoffmann."

L. C. Die „Kreuzztg." giebt ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß Regierungsrath Dr. Paul Meyer in Köln zum Oberregierungsrath und stellvertretenden Präsidenten der am 1. April 1895 zu errichtenden königl. Eisenbahndirektion in Münster befördert werden soll. Wenn, wie ihr geschrieben wird, Dr. P. Meyer ein Jude sei, so scheine ihr seine Beförderung auf eine so maßgebende Stelle mindestens nicht — „zeitgemäß". — Weshalb? Ist das Gesetz, betreffend die bürgerliche und staatsbürgerliche Gleichstellung der Konfessionen, etwa schon außer Kraft gesetzt?

— Zum Zwecke der Festsetzung der Mindestqualität des mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen auszuführenden Getreides hat der Minister der Landwirthschaft eine Umfrage bei den landwirthschaftlichen Vereinen veranstaltet. Es liegt jetzt als erstes dieser Gutachten das des Vorstandes des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins vor, das der „Voss. Ztg." zufolge emfiehlt, für Weizen, Roggen und Hafer als Mindestqualität des mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen auszuführenden Getreides, das Mittel zwischen den Minimal- und Durchschnitts-Gewichten festzusetzen: bei Weizen 742 Gr., bei Roggen 701 Gr., bei Hafer 439 Gr. Die Gewichtszahlen jährlich, dem Ausfall der Ernte entsprechend festzusetzen, hält der Vorstand zwar für wünschenswerth, aber ohne schwere Schädigung für Handel und Landwirthschaft nicht ausführbar, da in der Zeit zwischen der Ernte und zwischen der zuverlässig zu bewirkenden Feststellung der Mindestqualitäten die Preisbildung für alle sich der Qualitätsgrenze nähernden Getreideposten vollständig in der Luft schweben würde. Es dürfte sich daher empfehlen, die Minimalgrenze für die in Betracht kommenden Getreidearten ein für alle Mal festzusetzen und Korrekturen für den Fall vorzubehalten, daß sie sich später auf Grund der gemachten Erfahrungen als nothwendig herausstellen sollten.

— Zum amerikanischen Zuckerzoll. Wie aus Newyork berichtet wird, berathen dort gegenwärtig die Zollabschätzer darüber, was als amerikanischer Marktpreis für deutschen Rübenzucker zu Grunde gelegt werden soll. Deutscher Rübenzucker soll bekanntlich mit 40 Prozent verzollt werden. Die Abschätzer wollen sich weitere Informationen über das deutsche Prämiensystem verschaffen. — Ein amerikanisches Blatt will wissen, daß man darauf ausgehe, durch niedrige Werthschätzung des deutschen Zuckers demselben einen Ausgleich zu bieten für den Zuschlagszoll wegen der Zuckerprämie.

— Der Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei übersandte, wie dem „Hamb. Korresp." gemeldet wird, der belgischen sozialistischen Partei 1000 Francs für den Wahlkampf.

— Bei der Landtagsersatzwahl in Halle beschloß der Verein der Liberalen in Halle, dem Professor Dr. Friedberg einen eigenen Kandidaten in der Person des Fabrikanten Karl Schmidt in Halle (Freis. Volksp.) gegenüber zu stellen. Schmidt konkurrirte auch bei der Landtagswahl im Jahre 1893 und erhielt 253 gegen 405 gegnerische Stimmen.

— Aus Darmstadt wird der „Voss. Ztg." telegraphisch gemeldet: Verschiedene Blätter melden aus Petersburg, die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers werde auf besonderen Wunsch des Zaren schon im November stattfinden. Hier ist an unterrichteten Stellen noch nichts hiervon bekannt. Dagegen bestätigt es sich, daß der Thronfolger von Livadia oder Korfu zunächst auf einige Tage zum Besuch seiner Braut hierherkommt, bevor er für den ganzen Winter in Petersburg Aufenthalt nimmt.

* **Metz**, 11. Okt. Zum Fall Haas giebt jetzt der hier erscheinende „Lorrain", dessen Chefredakteur Abbé Colin, der Leiter der hiesigen katholischen Partei, s. Z. die Wahl vorbereitet hat, folgende nicht unwichtige Aufklärung: Das Wahlkomitee hatte nach dem Rücktritt des früheren Reichstags-Abgeordneten Pfarrer Delles überall nach einem geeigneten Kandidaten gesucht, aber kein gewünschter Kandidat war so weit in der deutschen Sprache bewandert, daß er ein Mandat zum deutschen Reichstage annehmen konnte. Man begab sich schließlich zu Dr. Haas und bat ihn, wenigstens auf die Dauer eines Jahres das Mandat anzunehmen. Dr. Haas hat dann nach vielen Bitten seine anfänglich bestimmte Weigerung aufgegeben, aber bemerkt: „Haben Sie auch Bedacht genommen auf den Umstand, daß ich gegebenen Falles in eine prekäre Situation kommen kann wegen meines Sohnes?" Dieser nunmehr durch das Parteiorgan registrirte Ausspruch beweist, daß Dr. Haas schon damals die Absicht hatte, seinen Sohn nach St. Cyr zur französischen Kriegsschule zu thun. Allerdings antwortete Dr. Haas den altdeutschen Wählern, bei dem Besuch einer Anzahl Herren, „daß er voll und ganz auf dem Boden des Frankfurter Friedensvertrages stände ohne alle Hintergedanken". (!) Dr. Haas wurde

dann mit 9895 Stimmen gegen Liebknecht (3458) und Liebermann von Sonnenberg (3407 Stimmen) gewählt.

W. B. **Mannheim,** 13. Okt. Zur morgen stattfindenden Enthüllungsfeier des Kaiser-Wilhelm-Denkmals zogen heute Nachmittag die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften in die festlich geschmückte Stadt ein und wurden von der dicht gedrängten Menge mit lebhaften Kundgebungen begrüßt. Am Bahnhofe wurden die hohen Herrschaften durch die staatlichen und städtischen Behörden empfangen.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. **Preßburg,** 13. Okt. In seiner heutigen bereits erwähnten Rede sagte der Justizminister Szilagyi über die rumänische Frage:

Man hat mit den gegenwärtigen Vorlagen auch die Nationalitätenfrage verquickt, damit wir mit den stärksten Gefühlen des Menschen zu kämpfen haben; doch nie hat Jemand auch nur versucht zu beweisen, inwiefern durch die Vorlagen die Muttersprache der Nationalitäten oder die gesetzlichen Rechte derselben angegriffen werden. Wenn nationalistische Hetzer, die sich nicht um die Ruhe des Landes kümmern, diesen Vorwand gebrauchen, so wollen sie nur ihrer nationalen Antipathie gegen Alles Ausdruck geben, was den ungarischen Staat kräftigt und seine Konsoldirung fördert. Bei einem Theile der Bürger ist die Anhänglichkeit an den Staat in Abnahme begriffen. Die Presse, namentlich die Nationalitäten-Presse, ist bestrebt, gegen die Bürger anderer Sprachen Haß zu erwecken. Unter unseren rumänischen Mitbürgern wird mit gewissenlosen Waffen gekämpft. Man stellt Ungarn vor Europa so hin, als würde es die Rechte der Rumänen mit Füßen treten. Hier ist es nicht am Platze, Alles zu sagen, was geschehen ist, was versäumt wurde und was geschehen kann, aber es ist unsere Pflicht, zu erklären, daß die Einheit des ungarischen Staates nicht gestört werden darf. Wir werden mit allen konstitutionellen Mitteln darnach streben, daß dies zur klaren und festen Ueberzeugung aller Staatsbürger werde. Anderseits aber ist keinerlei konstitutionelle Bewegung im Lande ausgeschlossen. Die Rumänen müssen überzeugt werden, daß die Wohlthaten, welche der Staat allen seinen Bürgern gewährt, auch ihnen zukommen und daß er bestrebt ist, ihren Klagen ebenso abzuhelfen, wie denen aller anderen Staatsbürger. Hier können wir aber die Thatsache nicht übergehen, daß die Rumänen von Hetzern, welche von materiellen Interessen geleitet sind, irregeführt werden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 14. Okt. Die Einweihung der unter dem Protektorate der Kaiserin nach den Plänen des großherzoglich mecklenburgischen Kirchenbauraths Möckel durch den evangelischen Kirchenbauverein und die Markus-Gemeinde erbauten Samariterkirche wird in Gegenwart der hohen Frau am nächsten Sonnabend erfolgen.

Nach einer Aufstellung der Stadthauptkasse betrugen die Schulden der Stadt Berlin am 1. April 1894 276 687 475 Mark. Sie setzen sich zusammen 1) aus Obligationsschulden mit 262 232 475 Mark, aus Darlehen vom Reichsinvalidenfonds mit 14 155 000 Mk. und aus Kaufgelderresten mit 300 000 Mark. Demgegenüber stehen Forderungen an die Gasanstalten mit 23 285 138 Mk., an die Wasserwerke mit 50 667 083 Mk., an die Kanalisationswerke mit 88 172 585 Mk., an Vieh- und Schlachthof 12 245 787 Mk. und an die Markthallen mit 27 541 529 Mk., zusammen mit 201 912 125 Mk. Außerdem sind noch ausstehende Forderungen, die durch den Abschluß der Stadthauptkasse nicht nachgewiesen wurden, u. a. an die städtischen Gasanstalten mit 10 [illegible]86 828 Mk. im Gesammtbetrag von 10 736 828 Mk. Zieht man die Forderungssumme von der Schuldensumme ab, so beläuft sich die wirkliche Schuldenlast auf 64 038 521 Mk.

Ein unhöflicher Mann, welcher am Sonnabend einer vor der I. Berliner Strafkammer stattfindenden Verhandlung als Zuhörer beiwohnen wollte und den Hut zu spät vom Kopfe nahm, wurde in eine Ordnungsstrafe von 6 Stunden Haft genommen und die Strafe sofort vollstreckt.

Eine kaum glaubliche Rohheit herrscht in manchen Werkstätten. In der Backstube eines Meisters in der Prinzen-Allee schlug heute der Werkführer einen Bäckergesellen, der die zu backenden Schrippen unrichtig gelegt hatte, nach einem Wortstreit mit dem Backscheit und versetzte ihm in der daraus sich entwickelnden Rauferei einen Messerstich in die linke Brust. Der Geselle wurde so schwer verwundet, daß er sofort nach einem Krankenhause gebracht werden mußte.

† **Ein theurer Gast.** Aus London, 10. Okt., schreibt man: Die guten Bürger von Manchester, die sich bei Eröffnung ihres Schiffskanals für einige Stunden der Gegenwart ihrer Königin erfreuten, haben eben etwas verblüfft erfahren, daß ein solcher königlicher Besuch nicht zu den billigsten Vergnügungen gehört. Die kurze Anwesenheit der Königin hat der Stadt nämlich das runde Sümmchen von 121 028 Mark 10 Pfg. gekostet. Die vom Stadtauditor aufgestellte detaillirte Rechnung enthält folgende interessante Posten: Bonbons, Chokolade u. s. w. für die königl. Kinder 33 Mark, Gemüse und Früchte 972 Mark — darunter 26¼ Pfund Trauben zu 6 Mark 50 Pf. das Pfund und 24¼ Pfund Erdbeeren zu 6 Mark 50 Pf. das Pfund — 3 lebendige Schildkröten 354 Mark 50 Pf., Zigarren und Zigaretten 240 Mark, silberne und in Schmelz gearbeitete Ehrenzeichen für die Rathsherren 2860 Mark, Stall und Futter für die königl. Rosse 456 Mark u. s. w. Manchester muß trotz seinem Schiffskanal noch recht viel überflüssiges Geld haben; es bleibt mit seinen 121 000 Mark allerdings immer noch hinter der City in London zurück, die es einmal fertig brachte, für eine einzige Bewirthung des Prince of Wales runde 140 000 Mark springen zu lassen.

Lokales.

Posen, 15. Oktober.

× **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angestellt als Postsekretär in Berlin der Postpraktikant Noack aus Fraustadt. Versetzt: Die Postpraktikanten Annuß von Posen nach Breslau, Student von Posen nach Berlin, Zimmermann von Berlin nach Posen. Die angeordnete Versetzung des Postpraktikanten Hanisch nach Breslau kommt nicht zur Ausführung. Versetzt sind ferner: Die Postassistenten Andrischok von Kattowitz nach Ostrowo, Arndt von Lübeck nach Bromberg, Breitkopf von Tarnowitz nach Rogasen, Busse von Obornik nach Schroda, Stefanski von Leipzig nach Obornik, Weber von Berlin nach Krotoschin, Zoladkiewicz von Hamburg nach Buk.

r. **Das Begräbniß** des Stadtverordneten Borchert fand Sonntag Nachmittag vom Trauerhause aus statt; zu demselben hatte sich eine sehr große Anzahl von Leidtragenden eingefunden. Die städtischen Kollegien hatten mächtige Kränze gesandt, die dem Leichenwagen vorangetragen wurden.

z. **Revision.** Am Sonnabend sind die hiesigen Fleischerläden und Höker-Verkaufsstellen einer Revision unterzogen worden, wobei nichts zu bemängeln gefunden wurde.

z. **Mit der Umpflasterung** des Bürgersteiges vor und hinter dem Grundstück Schrodkamarkt Nr. 3 ist am Sonnabend begonnen worden.

z. **Aus Wilda.** Am Sonnabend Vormittag fand zwischen dem Magistrat Posen und den Adjacenten der Straße ein Lokaltermin statt. Es handelte sich um Hergabe von Terrain zur Verbreiterung der Villenstraße. — Der Schacht vor dem Wildaer Thor ist am Sonnabend zugeschüttet worden. — Die Zäune an der Villenstraße werden auf Anordnung des hiesigen Magistrats entfernt.

Aus der Provinz Posen.

⊙ **Lissa i. P.,** 13. Okt. [Diebstahl. Heilserum.] Gestern wurde das bei der Händlerin Buckwitz hierselbst in Dienst stehende Mädchen C. verhaftet. Dieselbe hat zu wiederholten Malen Geldbeträge in Höhe bis zu einer Mark unterschlagen und sich dafür allerhand Sachen, Schürzen, Schuhe, Pantoffeln, Ohr- und Fingerringe 2c. gekauft. Bei der Durchsuchung wurden diese Gegenstände sowie 12 M. baares Geld gefunden. Die Diebin gestand, einen Nachschlüssel zu dem Geldschrank ihrer Herrin gehabt und aus demselben ebenfalls zu wiederholten Malen kleine Geldbeträge gestohlen zu haben. Eine Nachzählung ergab, daß ca. 175 Mark in der Kasse fehlten. — Damit auch bei der Behandlung Armer das vorläufig noch theure und für viele unerschwingliche Heilmittel bei Diphtheritis, das Heilserum, in geeigneten Fällen benutzt werden kann, hat der Kreisausschuß des Kreises Lissa beschlossen, in denjenigen Fällen, in welchen die Anwendung des Heilserums nach ärztlichem Ermessen geeignet erscheint, die Kosten dieses Heilmittels auf Kreisfonds zu übernehmen, falls die Erkrankten oder deren Angehörige zur Tragung der fraglichen Kosten nicht im Stande sind.

V. **Fraustadt,** 14. Okt. [Feuer.] Vergangene Nacht 10 Uhr kam in dem Wohnhause des Kutschners August Bittner in dem benachbarten Kursdorf Feuer aus, welches mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff und das Wohnhaus sowie den angrenzenden Stall in Asche legte. Der Besitzer schlief schon, als das Feuer auskam, er und seine Familie sind nur mit dem nackten Leben davongekommen. Nur ein ganz geringer Theil des Mobiliars konnte dem wüthenden Elemente entrissen werden. Glücklicher Weise war die Windrichtung eine günstige, wäre dies nicht der Fall gewesen, so würden unzweifelhaft die angrenzenden Besitzungen, deren Gebäude noch sämmtlich mit Stroh gedeckt sind, dem verheerenden Elemente anheimgefallen sein. Dem Besitzer trifft trotzdem er versichert ist, ein ganz bedeutender Verlust, da das Mobiliar nur theilweise und die auf dem Hausboden liegenden bedeutenden Erntevorräthe gar nicht versichert waren. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist zur Zeit noch unermittelt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn,** 13 Okt. [Defraudant] Der Regierungs-Supernumerar Gast hat einige Zeit die hiesige Kreiskasse verwaltet. Bei der heute stattgehabten Kassenrückgabe stellte sich ein bedeutender Defekt heraus. Gast wurde, wie der „Bromb. Unpart." meldet, verhaftet.

* **Thorn,** 13. Okt. [Der Thorner landwirthschaftliche Verein] beschloß heute, bei den Ministern der Finanzen, der Landwirthschaft und des Handels um Erleichterung beim Import von Kleien vorstellig zu werden. Kleie soll beim Eingang durch eine Kommission auf Mehlgehalt geprüft werden. (10—12 Prozent soll gestattet sein, und fremde Beimischungen sollen untersucht werden.) In die Kommission sollen je ein vereidigter Kaufmann, ein vereidigter Sachverständiger und ein an Ort und Stelle wohnender vereidigter Chemiker gewählt werden.

* **Sprottau,** 12. Okt. [Verhaftung eines Falschmünzers.] Während des hiesigen Pfingstschießens kursirte auf dem Festplatze falsches Geld, trotz aller Nachforschungen gelang es aber nicht, den Falschmünzer zu ermitteln. Heute hat man denselben, wie bereits telegraphisch gemeldet, in der Person des Maschinisten Kunze verhaftet, bei welchem außer falschem Gelde, bestehend in Thalerstücken mit dem Bildniß König Friedrich Wilhelms IV., Zehn- und Fünfpfennigstücken, die Formen und anderes Handwerkszeug vorgefunden wurden.

Telegraphische Nachrichten.

Friesack, 13. Okt. Der Kaiser begab sich nach beendeter Feier zu Pferde nach dem Bahnhofe zurück. — Anläßlich der Denkmalsenthüllung hat der Kaiser eine Anzahl von Auszeichnungen ertheilt; unter anderem wurde dem Stadtrath Friedel-Berlin der Titel eines Geheimen Regierungsrathes verliehen; der Bildhauer Professor Calandrelli erhielt den Rothen Adlerorden dritter Klasse, der Bürgermeister von Friesack Lüdicke und der Kustos des Märkischen Museums Buchholz erhielten den Kronenorden vierter Klasse, der Landrath des Kreises Westhavelland v. Löbell den Rothen Adlerorden vierter Klasse.

Cronberg i. Taunus, 14. Okt. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr 35 Minuten hier angekommen; er wurde von der Kaiserin Friedrich empfangen und hat sich direkt nach Schloß Friedrichshof begeben. Das Wetter ist regnerisch.

Potsdam, 13. Okt. Auf die der Kaiserin durch den Oberbürgermeister Boie gemachte telegraphische Mittheilung von der durch die Stadtvertretung ausgesprochenen Bewilligung eines Platzes zur Erbauung einer Kirche in der Brandenburger Vorstadt ist an den Oberbürgermeister das nachstehende Allerhöchste

Kleines Feuilleton.

* **Ueber die Wirksamkeit des Heilserums gegen die Diphtheritis** hat Prof. Rudolf Virchow einem Mitarbeiter der „Berl. Z." gegenüber folgendes Urtheil abgegeben: „Ich kann meine Ansicht über das Serum dahin zusammenfassen, daß es eine starke schützende Wirkung auf Wochen, vielleicht auf Monate, sagen wir drei, vier Monate ausübt. Ob diese Wirkung von immerwährender Dauer ist, muß ebenso abgewartet werden wie die Lösung der Kardinalfrage, ob es wirklich möglich ist, die Diphtherie mit diesem Mittel zu heilen. Aber es ist schon viel erreicht, wenn es z. B. gelingt, in einer Familie, wo drei oder vier Kinder an der Diphtherie erkrankt sind, auch nur eines mit dem Serum immun zu machen, d. h. zu schützen. Für diese Wirkung des Mittels spricht alle Wahrscheinlichkeit."

---

* **Wie Könige essen.** Es mag interessant sein, einmal Umschau zu halten, wie Könige essen. Die Königin Victoria von England entwickelt beim Essen einen fast eigensinnig zu nennenden Geschmack. Selten ist ihr eine Speise recht, und was ihr heute schmeckt, das rührt sie beim nächsten Male nicht an. Es ist daher keineswegs angenehm, mit der Königin zu essen, denn die Etiquette verlangt, daß man gleichzeitig mit der Königin zu essen aufhört. Wer daher zur königlichen Tafel gezogen wird, der läßt sich's an der Ehre genug sein und ißt sich vorher satt. Wein trinkt die Königin jetzt gar nicht mehr. Früher nippte sie an Burgunder oder Portwein. Champagner hat ihr niemals geschmeckt, dagegen trinkt sie, wenn andere ihren Champagner bekommen, ein Gläschen Whisky mit Apollinaris. — Der Prinz von Wales ist kein Kostverächter, doch zieht er jeder anderen Speise die belegten Brötchen vor. Caviarbrötchen, Gänseleberpasteten, geräucherter Lachs 2c. dürfen bei keiner Mahlzeit fehlen. Dabei trinkt der Prinz zwölf bis sechzehn Tassen Thee täglich, doch verachtet er im Gegensatz zu seiner Mutter auch den Wein und den Champagner keineswegs. — Der Zar liebt ein einfaches Mahl und nimmt dasselbe stets im Kreise seiner Familie ein, meist ohne daß irgend ein Diener dabei ist. Vor jeder Mahlzeit wird gebetet. Um 7 Uhr wird das Frühstück genommen, um 1 Uhr das zweite Frühstück und um 6 Uhr wird dinirt. Der Zar ißt verhältnißmäßig wenig und sein Getränk beschränkt sich auf ein Glas Burgunder. — König Humbert von Italien ist weit bescheidener als sein Vater Victor Emanuel. Er liebt es „alla cacciatora" zu essen, nach Jägerart, eine kräftige, ausgiebige Fleischspeise und schwarzes Brot dazu. Alle Süßigkeiten sind ihm verhaßt. — Ein Feinschmecker und Vielesser ist der König von Portugal, dessen Leibesfülle infolge dessen ganz bedenklich zunimmt. Einen wahrhaft königlichen Appetit entwickeln auch die Könige von Schweden und Dänemark, der König von Griechenland und der König von Württemberg, der sich auch lieber an derbe Kost hält und jeden französischen Koch durch seinen „plebejischen Geschmack" in Verzweiflung bringt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist ein mäßiger und einfacher Esser; dagegen hält sein Bruder, Erzherzog Carl Ludwig, viel auf einen guten Tisch. Kaiser Wilhelm endlich ist ein gesunder Esser mit kräftigem Appetit und unverwöhntem Geschmack, so recht ein Tischgast, an dem jeder gute Wirth seine Freude haben muß.

---

* **Ein Selbstbekenntniß Ferdinand Lassalles.** Das Manuskript des Tagebuchs Lassalles wird diesen Montag von dem Antiquariat Leo Liepmannsohn in Berlin versteigert. Das Tagebuch trägt als Motto den Spruch: Wahrheit? Wie? Nach Wahrheit streb' ich ja allein. Eine vom 19. Juli 1840 stammende Aufzeichnung des frühreifen, damals fünfzehnjährigen Jünglings lautet: „Ich war im Theater. Löwe gab den Fiesco. Bei Gott, ein großartiger Charakter, dieser Graf von Lavagna. Ich weiß nicht, trotzdem, daß ich jetzt revolutionäre, republikanische Gesinnungen habe, wie Einer, so fühle ich doch, daß ich an der Stelle des Grafen Lavagna ebenso gehandelt und mich nicht damit begnügt hätte, Genuas erster Bürger zu sein, sondern nach dem Diadem meine Hand ausgestreckt hätte. Daraus ergiebt sich, wenn ich die Sache bei Licht betrachte, blos Egoist bin (sic); wäre ich als Prinz oder Fürst geboren, ich würde mit Leib und Leben Aristokrat sein, so aber, da ich blos ein schlichter Bürgerssohn bin, werde ich zu seiner Zeit Demokrat sein." In dieser Auffassung der treibenden Motive Lassalles steht er jedenfalls nicht allein.

---

* **Die Zustände auf Sicilien.** Aus Palermo schreibt man: „Auf unseren Fluren herrscht großer Schrecken, da es mit der öffentlichen „Sicherheit" so schlecht bestellt ist, wie es noch nie der Fall war. Die Gutsbesitzer wagen kaum noch, ihre Felder zu besichtigen, aus Furcht, unterwegs von Räubern angegriffen und in die Bergschluchten entführt zu werden. Der Provinzialrath von Palermo muß sich darauf beschränken, mit zwanzig Mitgliedern zu tagen, denn die in den kleinen Ortschaften der Provinz wohnenden Mitglieder fürchten sich, ihren Wohnsitz zu verlassen; der Rath Morvillo hat das in einer der letzten Sitzungen ausdrücklich festgestellt. Telegraphirt man doch aus San Macao Castelverde, daß die Maurinabande, die jüngst bei Cesari eine so furchtbare Niederlage erlitt — sechs Briganten wurden von Bauern erschossen — sich unter der Führung der Räuber Candino und Cavoli neu konstruirt habe und die umliegenden Ortschaften unsicher mache. Stadt- und Dorfbewohner leben in beständiger Furcht, und wenn es dunkel wird, ziehen sich alle in ihre Häuser zurück, verrammeln die Thüren und die Erker, und gehen mit der Flinte in der Hand zu Bett. Ist das ein Leben? Man glaubt, daß Candino und Cavoli eines schönen Tages die Ortschaft Cesaro überfallen und wegen der Töotung ihrer sechs Genossen furchtbare Rache nehmen werden. Eine Erklärung für dieses Wiederauftauchen des Brigantenthums ist leicht gefunden; unter den Feld- und Grubenarbeitern herrscht eine solche Noth, daß viele von ihnen aus Hunger die Flinte von der Wand nehmen und als Straßenräuber den Busch durchstreifen. In den Provinzen Palermo, Girgenti und Caltanisetta wurden in der letzten Woche nicht weniger als 12 Schwefelgruben geschlossen, die 3000 bis 4000 Arbeitern Beschäftigung gaben. Die Zahl der beschäftigungslosen Grubenarbeiter wächst daher in gefahrdrohender Weise. Tausende und Abertausende Familien liegen auf der Straße und betteln um Brot. Das Elend ist herzergreifend; in den wenigen Gruben, die noch offen sind, schätzen sich die Arbeiter glücklich, wenn sie bei vierzehnstündiger, todbringender Arbeit achtzig Pfennige täglich verdienen, während sie früher 3,50—4 M. verdienten; achtzig Pfennige sind besser als gar nichts, sagen sie, giebt es doch so viele Genossen, die mit ihren Kindern Hunger sterben. Das erklärt das Wiedererwachen der Straßenräuberei und noch viele andere Dinge!"

---

* **Der Roman der schönen Konservatoristin.** Im Gefangenhause der Budapester Oberstadthauptmannschaft ist seit einigen Tagen eine bildschöne junge Frau internirt, die beschuldigt ist, einen Diebstahl verübt zu haben. Mit Neid wurde von den übrigen Häftlingen das schwere Seidenkleid, das kostbare Geschmeide, das sie trägt, betrachtet und gesenkten Auges und gebeugten Hauptes erschien sie vor dem Kommissar, der mit ihr das Verhör vornahm. Vor drei Monaten war sie noch eine vielgefeierte Schönheit, mit welcher sich die Blätter als der schönsten und talentvollsten Elevin des Pester Konservatoriums, der sämmtlich Professoren eine glänzende Zukunft prognostizirten, beschäftigten. Eines Tages überraschte sie jedoch den Direktor mit der Erklärung, daß sie die Anstalt verlasse. Sie folge der Stimme ihres Herzens, indem sie eine Ehe eingehe — mit einem Herrschaftsdiener, in den sie sich verliebt habe. Der Bediente pflegte häufig zu ihren Eltern zu kommen, dort lernten sie sich kennen und lieben und sie wollte — so sagte sie — mit ihm lieber in Armuth leben, als in glänzenden Gemächern unglücklich sein. Das Mädchen heirathete thatsächlich den Bedienten, der seit vielen Jahren in einem vornehmen Hause in der Andrassystraße in Stellung ist. Vor einigen Tagen wurde in jenem Hause ein Diebstahl entdeckt. Es wurde ein größerer Geldabgang konstatirt und des Diebstahls wurden der Bediente und dessen Frau bezichtigt. Der Mann konnte sich von dem Verdachte reinwaschen, dagegen ergaben sich gegen seine Gattin so gravirende Belastungsmomente, daß die Polizei nicht umhin konnte, die Frau in Haft zu nehmen.

---

* **Bädeker vor Gericht.** „Onkel Bädeker" stand am Mittwoch in London vor Gericht. In Jerusalem giebt es nämlich einen englischen Hotelbesitzer Namens Howard, über dessen Haus Bädeker in seinem »English Handbook to Syria and Jerusalem« nicht gut zu sprechen ist. Der Kläger verlangte, daß die Agenten Bädekers in England, Julland & Co., die anstößige Stelle streichen sollten. Richter Weight verfügte, daß das Handbuch einstweilen nicht verkauft werden dürfe, bis der Prozeß entschieden sei.

Dankes-Telegramm eingegangen, das in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Verlesung gelangte:

„Neues Palais, 22. Sept. 1894.

Ich habe Mich herzlich über Ihr Telegramm und den Beschluß der städtischen Behörden gefreut, welcher so wesentlich zur Beseitigung der kirchlichen Noth beitragend und von dauerndem Segen für Tausende von Einwohnern der treuen Stadt Potsdam sein wird. Zugleich bitte Ich Sie allen Betheiligten Meinen Dank auszusprechen.

(gez.) Auguste Victoria."

Kiel, 13. Okt. Der kommandirende Admiral Frhr. von der Goltz ist heute Nachmittag nach Berlin zurückgereist.

Kiel, 14. Okt. Das neue Panzerschiff „Weißenburg" wurde heute Vormittag unter dem Kommando des Kapitäns z. S. Büchsel mit Flaggenparade auf der Kaiserwerft in Dienst gestellt.

Schleswig, 14. Okt. Für die Einweihung des restaurirten Domes, die am 25. d. Mts. stattfinden wird, ist folgendes Programm festgesetzt: Mittags 12½ Uhr trifft die Kaiserin, begleitet von dem mit der Vertretung des Kaisers beauftragten kommandirenden General des 9. Armeekorps, General der Kavallerie Grafen Waldersee unter dem Geläute der Glocken vor dem Thurmportal des Domes ein und wird daselbst von dem Kultusminister Dr. Bosse, von dem Oberpräsidenten v. Steinmann, dem Konsistorialpräsidenten Dr. Chalybaeus, dem Geheimen Oberbaurath Adler, dem Kirchenpropst Ziese, der Domgeistlichkeit, sowie von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und der Bauleitung empfangen. Nach Begrüßung durch den Generalsuperintendenten Kaftan erfolgt durch das Hauptportal der feierliche Einzug in den Dom. Der Generalsuperintendent hält alsdann die Weiherede. Den Schluß der Feier bildet ein Festgottesdienst.

Mannheim, 14. Okt. Heute Vormittag wurde das Denkmal von Kaiser Wilhelm I. in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Erbgroßherzogs und seiner Gemahlin, des Kronprinzen von Schweden, sowie des kommandirenden Generals des 13. Armeekorps Generals der Infanterie von Albedyll als Vertreter des Kaisers, enthüllt. Das Denkmal, eine Reiterstatue, ist von Professor Eberlein-Berlin gearbeitet. Die Feier fand unter allgemeiner Betheiligung des Publikums statt. Nach der Enthüllung des Kaiserdenkmals fand ein Festmahl statt, bei welchem der Großherzog von Baden das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. In seiner Ansprache ermahnte der Großherzog an dem Errungenen festzuhalten. Dem Kaiser wünsche er Kraft, damit das, was Kaiser Wilhelm I. mit vielem Blut und vieler Hingebung geschaffen, nicht nur erhalten sondern zu weiterem Gedeihen geführt werde. — Professor Eberlein, hat vom Großherzog das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen erhalten.

Frankfurt a. M., 13. Okt. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Belgrad hat der Ministerpräsident Nicolajewitsch zum dritten Male seine Entlassung eingereicht und den König vor die Alternative gestellt, den Finanzminister Petrowitsch, und den Justizminister Antonowitsch, mit denen er, der Ministerpräsident, nicht weiter arbeiten wolle, zur Demission aufzufordern oder seine eigene Entlassung anzunehmen. Der König werde sich nach seiner Rückkehr aus dem Auslande entscheiden.

Frankfurt a. M., 13. Okt. Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Wien gemeldet wird, wurde bei Bergern in Oberösterreich ein großes Kupferlager mit 16 bis 20 Prozent Gehalt entdeckt. Ein Konsortium zur Ausbeutung des Lagers habe bereits das Schürfrecht erworben.

Frankfurt a. M., 13. Oktbr. Wie der „Frankf. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, stieß in der verflossenen Nacht bei starkem Nebel auf der Schelde ein Leichterschiff mit dem schwedischen Dampfer „Balder" zusammen. Der Leichter sank sofort unter, wobei sechs Personen ertranken. Der „Balder" wurde schwer beschädigt.

München, 14. Okt. Im Hinblick auf eine Meldung der „Augsb. Abdz." vom 13. d., wonach der Prinzregent in Berchtesgaden von einem leichten Unwohlsein befallen sei, wird amtlich mitgetheilt, daß der Prinzregent sich infolge Ausgleitens auf der Jagd am 4. Oktober eine leichte Kontusion des rechten Kniegelenks zugezogen hat. Die Verletzung war jedoch so unbedeutend, daß der Prinzregent bereits in den nächsten Tagen sich wieder an den Jagden betheiligen konnte und hierbei mehrere Hirsche erlegte. Das Allgemeinbefinden des Prinzregenten ist die ganze Zeit über ein vorzügliches gewesen.

Schwerin in Mecklenburg, 14. Okt. Die Großherzogin Anastasia ist heute Nachmittag zum Winteraufenthalt nach Frankreich abgereist und begiebt sich zunächst nach Paris.

Wien, 13. Okt. Der „Polit. Corr." wird aus Athen gemeldet: Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht, daß die russische Kaiserfamilie einen Aufenthalt auf Korfu beabsichtige, trat der Ministerrath zusammen, um über die Empfangsmaßregeln zu beschließen. Der Ministerrath verfügte die Instandsetzung des Lustschlosses „Mon repos" als Residenz der kaiserlichen Familie und ordnete an, daß sich die Panzer-Abtheilung der griechischen Flotte bereit halten solle, um dem Zaren entgegen zu fahren.

Wien, 13. Okt. Der König von Griechenland empfing heute Nachmittag den Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky.

Wien, 13. Okt. Wie die „Polit. Corr." erfährt, begiebt sich der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky anläßlich der Ankunft des Königs von Serbien auf einige Tage an das Hoflager in Pest.

Wien, 14. Okt. Anläßlich des Straußjubiläums fand heute Mittag ein Konzert statt, bei welchem die Mitglieder der Hofoper und andere bedeutende Künstler mitwirkten. Der anwesende Jubilar wurde stürmisch begrüßt. Auch an anderen Orten wurde der Tag festlich begangen.

Wien, 14. Okt. Das Hofoperntheater feierte gestern das Jubiläum von Johann Strauß mit der ersten Aufführung des Ballets „Rund um Wien." Im dritten Bilde des Ballets wurde Strauß eine großartige Huldigung bereitet.

Petersburg, 13. Okt. Der Finanzminister Witte ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen.

Paris, 13. Okt. Nach Meldungen aus Avignon ist die auswärts verbreitete Nachricht, daß dort mehrere Anarchisten verhaftet seien und eine geheime Druckerei entdeckt wurde, vollständig unbegründet.

Havre, 14. Okt. Die ganze Stadt ist in Aufregung infolge der Entdeckung einer großen Anzahl Bomben an Bord eines am Donnerstag von Southampton hier eingetroffenen Dampfers. Etwa 75 Kolli, enthaltend Bomben und Kästchen mit Explosivstoffen, Kugeln, Kartuschen, alte Waffen und Einbruchmaterial wurden beschlagnahmt. Die ganze Ladung war nach Auvers sur Oise in der Nähe von Paris bestimmt. Zunächst weiß man noch nichts Bestimmtes über den Urheber des Attentats.

Havre, 14. Okt. Die Untersuchung der beschlagnahmten aus Southampton gekommenen Collis ergab, daß der anfänglich gehegte Verdacht grundlos war. Die gesammten Collis sind erweislich für einen zu ihrer Empfangnahme legitimirten Havreser Kaufmann bestimmt.

Limoges, 13. Okt. Der Kriegsminister hat das 61. reitende Jägerregiment, welches aus Reservisten gebildet und mit requirirten Pferden beritten gemacht worden ist, besichtigt. Der Kriegsminister äußerte sich über die von dem Regimente ausgeführten Uebungen durchaus befriedigt.

Belgrad, 13. Okt. Das Ministerium hat die Statuten der von Belgrader Kaufleuten gegründeten Börse bestätigt.

Belgrad, 14. Okt. Der Belgrader Gerichtshof fordert den früheren Minister Tauschanowitsch und den Professor Nenadowitsch, die in dem Hochverrathsprozesse gegen den Industriellen Czebinatz mitangeklagt sind und sich im Auslande aufhalten, auf, sich binnen 15 Tagen dem Gerichte zu stellen, widrigenfalls die Verhandlung gegen sie mit bestellten Vertheidigern durchgeführt werde.

Belgrad, 14. Okt. König Alexander ist in Begleitung des hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandten Frhr. v. Thoemmel und des serbischen Gesandten in Wien, Simitsch, heute früh 8½ Uhr nach Pest abgereist. Der Vater des Königs gab demselben bis zum Bahnhofe das Geleit, wo außer den Ministern, den höheren Offizieren und Würdenträgern sich auch die Mitglieder der österreichisch-ungarischen und der deutschen Gesandtschaft zur Verabschiedung eingefunden hatten.

Pest, 14. Okt. König Alexander von Serbien traf, begleitet von den Gesandten Freiherrn von Thoemmel und Simitsch, sowie den bis an die Landesgrenze ihm entgegen geschickten Ehrenkavalieren hier ein und wurde auf dem reich geschmückten Bahnhofe vom Kaiser und dem Erzherzog Joseph erwartet. Auch der Minister Hieronymi und die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden sowie der serbische Generalkonsul und viele Mitglieder der serbischen Kolonie hatten sich zum Empfange eingefunden. Der Kaiser begrüßte den König mit herzlichem Händedruck und stellte demselben den Erzherzog und mehrere Würdenträger vor, welchen der König die Hand reichte. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhren beide Monarchen unter stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung, die den Kaiser bereits auf der Fahrt nach dem Bahnhofe enthusiastisch begrüßt hatte, in einem Wagen sitzend nach der Ofener Hofburg, woselbst um 6 Uhr Abends ein Galadiner stattfindet.

London, 14. Okt. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Kapstadt gemeldet: Die Regierung von Transvaal hat sich bereit erklärt, den Portugiesen im Falle der Noth in Bethätigung ihrer Freundschaft für den alten Verbündeten beizustehen. In der Kapkolonie zeigt sich die öffentliche Meinung über dieses Angebot beunruhigt, weil dasselbe als Verletzung der englischen Suzeränetät Englands über Transvaal angesehen wird.

Brüssel, 13. Okt. Lieutenant Baert, welcher an Stelle van Kerkhove's den Oberbefehl über die Expedition nach dem Ubanghi-Uelle übernommen hatte, ist nach hier eingegangenen Nachrichten am 15. August in Leopoldville gestorben.

Brüssel, 14. Okt. Die Wahlen haben sich, abgesehen von einigen persönlichen Streitigkeiten, in Ruhe vollzogen. In Alost kam es zu Zusammenstößen der Parteigänger von Woeste und Daens. Um 2 Uhr wurde überall entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der Wahlakt geschlossen.

Brüssel, 14. Okt. Bis jetzt sind nur annähernde Wahlergebnisse zu geben möglich. Mehrere Wahlbureaus in der Stadt melden starke liberale Mehrheiten. In den Arbeitervierteln haben die Sozialisten die Majorität. Die Katholiken erhielten in der Stadt starke Minoritäten. Aus dem Lande sind noch keine Ergebnisse bekannt. In Lüttich scheint die gemeinsame Liste der Progressisten und der Sozialisten durchgedrungen zu sein; in Charleroi haben bis jetzt die Sozialisten für die Kammer die Mehrheit.

Newyork, 14. Okt. Wie aus Lima gemeldet wird, haben die Regierungstruppen bei Huarez die Aufständischen völlig in die Flucht geschlagen. In dem Kampfe wurden 90 Mann getödtet und 40 verwundet.

Der Senat hat eine Anleihe von 200 000 Pfd. Strl. empfohlen, um die Geschäfte mit der „Peruanischen Gesellschaft" zu ordnen.

Madrid, 13. Okt. Die königliche Familie ist heute hier wieder eingetroffen; die Gesundheit des Königs hat sich sehr gekräftigt.

Madrid, 13. Okt. In Cuenca wurden zahlreiche Finanzbeamte wegen Unterschlagungen verhaftet. Andere Verhaftungen werden an verschiedenen Punkten Spaniens erwartet.

Madrid, 14. Okt. Die Meldung, daß unter den Ministern Meinungsverschiedenheiten bestehen, wird für unrichtig erklärt. Immerhin sei möglich, daß, um die Beziehungen zwischen der Regierung und der Majorität zu kräftigen, mehrere Minister vor dem Wiederzusammentritt der Kortes ihre Portefeuilles an einige Mitglieder der Majorität abgeben würden. Das Programm der liberalen Regierung werde nicht geändert werden. Der Ministerrath wird Montag zusammentreten.

Barcelona, 14. Okt. In Berga explodirte eine Dynamitpatrone, welche auf ein Fenster der Wohnung des Bergwerksverwalters gelegt worden war. Eine Person wurde leicht verletzt. 3 Bergleute sind verhaftet worden.

Christiania, 13. Okt. Die bei den hiesigen Storthingwahlen von der Partei der Linken errungene Majorität von 365 Stimmen ist darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Urwähler gegen die letzte Wahl um das Doppelte vermehrt ist. Im Ganzen gehen der Rechten, welche 6 Sitze gewonnen hatte, 4 wieder verloren. Ein Fünftel der Wahlen hat noch stattzufinden.

Bukarest, 13. Okt. Die jüngst geborene Tochter des Prinzen Ferdinand wurde in die Civilstandsregister mit dem Namen Elisabeth eingetragen. Als Zeugen waren Prinz Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen Meiningen zugegen.

Athen, 14. Okt. Wie die Zeitung „Asty" meldet, dürfte die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Korfu nicht vor dem 22. d. Mts. erfolgen. Den Bosporus werden der Kaiser und die Kaiserin an Bord eines Schiffes der Freiwilligen Flotte mit der Handelsflagge und zwar unter strengstem Incognito passiren.

Sofia, 13. Okt. Der Minister des Auswärtigen Natschowitsch ist mit kurzem Aufenthalte nach Varna abgereist, um dem Prinzen Ferdinand über die laufenden Angelegenheiten Bericht zu erstatten.

Sofia, 14. Okt. Die Regierung hat den diplomatischen Agenten Dimitrow in Konstantinopel beauftragt, dem Sultan und der Pforte den Dank des Prinzen Ferdinand und der bulgarischen Regierung für den Empfang auszusprechen, welchen die Deputation, die dem Sultan ein bulgarisches Nationalgeschenk überbrachte, in Konstantinopel gefunden hat

Teheran, 14. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Generalgouverneur von Ispahan hat während der Abwesenheit des Mollah auf einer Pilgerfahrt nach Mesched die Bauern angewiesen, den Tabakbau wieder aufzunehmen und das Verdikt beseitigt, durch welches der Mollah im Jahre 1892 die Bevölkerung verpflichtete, keinen Monopoltabak zu kaufen, sowie die Bauern veranlaßte, keinen Tabak mehr zu bauen. Ebenso hat der Generalgouverneur noch weitere von dem Mollah angeordnete Beschränkungen aufgehoben, welche einen starken Rückgang der Einnahmen aus dem Tabak-Monopol und ernste Verluste der Bauern veranlaßt hatten.

Prag, 15. Okt. Eine deutsche Vertrauensmänner-Versammlung genehmigte sämmtliche Vorschläge des Exekutiv-Komitees und nahm eine Resolution an, durch welche der Koalitionsregierung das Vertrauen votirt wird.

Warschau, 15. Okt. In Zelazowa-Wola wurde gestern das Denkmal Chopins enthüllt.

Genua, 15. Okt. Der Marineminister vollzog gestern an Bord des Kriegsschiffes „Re d'Italia" in Gegenwart der Admiralität, des Schiffsstabes, der Behörden und vieler Gäste die Uebergabe der vom Könige gewidmeten Flagge. 56 Kriegsschiffe waren zur Feier hier versammelt. Der Minister hielt eine Ansprache, welche von dem Kommandanten des Schiffes mit einer stürmischen Beifall hervorrufenden Rede erwidert wurde. Die zahlreiche Menge gab ihre Begeisterung in Hochrufen auf den König kund.

Brüssel, 15. Okt. Das Resultat der ersten Wahl nach Einführung des allgemeinen Stimmrechts ist ein beträchtlicher Verlust für den gemäßigten Liberalismus. Die Sozialisten werden einen Theil der von den Liberalen verlorenen Sitzen einnehmen. Die Katholiken werden die kompakte Majorität behalten. Die Regierungspartei bleibt in der Minorität gegenüber den Liberalen und Sozialisten. Das offizielle Resultat wird erst am Nachmittag bekannt. Wenn der Ministerpräsident in Nivelles gewählt, wird das Kabinet vollzählig in der Kammer vertreten sein. In Nivelles ist Stichwahl der Katholiken und Liberalen. Die Wahl Deburlets hängt von den Sozialisten ab, welche eine starke Minorität haben.

Christiania, 15. Okt. Die Linke erhielt hier 8339, die Rechte 7969 Stimmen. Christiania ist also im Storthing nicht wie bisher durch 4 Mitglieder der Rechten, sondern durch 4 Mitglieder der Linken vertreten. Nachmittag fanden große Volksaufzüge statt, bei welchen der frühere Staatsminister Steen eine Rede hielt.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Berlin, 13. Okt. Nach telegraphischer Mittheilung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Iltis", stellvertretender Kommandant Lieutenant zur See Schmidt v. Schwind, am 12. Okt. in Shanghai angekommen.

London, 13. Okt. Wie das „Reutersche Bureau" aus Port Said von heute meldet, begeben sich die hier eingetroffenen britischen Kreuzer „Spartan" und „Edgar" nach Singapore, von wo sich dieselben dem Admiral Fremantle, dem Kommandeur der chinesischen Station zur Verfügung stellen.

Shanghai, 14. Okt. Das Gerücht, daß Tschifu von der japanischen Flotte genommen worden sei, ist unbegründet. Ein Angriff auf Tschifu hat nicht stattgefunden.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 13. Okt. **[Zur Börse.]** Heute zuerst ein vollständiger Wechsel der Szenerie, wie es die Herrschaft des politischen Einflusses mit sich bringt. Die Reutersche Meldung von einem in China umlaufenden Friedensgerücht, die daran geknüpften Erwartungen in Bezug auf die Ausgabe einer chinesischen Anleihe, die nach Londoner Depeschen mit einem nur kleinen Betrage dort dem Abschluß nahe sein soll, und im Gefolge des Friedens Beschäftigung der europäischen Industrie, endlich die aus London und Paris gemeldeten höheren Notirungen — was bedurfte es mehr an Motiven, um hier sofort die Stimmung in eine fast zuversichtliche zu wandeln. Diese herrschte bis zur Mitte der zweiten

Börsenstunde vor und bewirkte überall Kurshebungen. Vor dem aerlauf der zweiten Börsenstunde trat eine Ermattung ein, dies Auf Pester und Wiener Abgaben in Kreditaktien. Die Begründung dieses Vorgangs bewegt sich innerhalb zahlreicher Versionen. Dazu zählt die Annahme, daß an den genannten Börsen die Schwierigkeiten der Prolongation verstimmen, dann sprach man von „Malversationen", von dem ungünstigen Einfluß des starken Rückgangs der Zuckerpreise und zu allerletzt von dem unfreundlichen Eindruck, den der morgen erscheinende Wochenbericht der „N. Fr. Pr." machen dürfte. Nachdem alle diese Motive die Tendenz in eine unerfreuliche Richtung gedrängt hatten, machte sich wieder eine ruhigere Haltung geltend. Wahrscheinlich drängte sich wieder der Einfluß der westlichen Börsen in den Vordergrund und namentlich die Steigerung der italienischen Rente. Der Börsenverkehr bot also auch heute das Bild von Schwankungen dar. Dasselbe war auch auf dem Montanaktienmarkt der Fall, wo anfänglich Kohlenaktien stark anzogen, später aber wieder einen Theil ihrer Avance einbüßten. (N. Z.)

Paris, 13 Okt. (Schlußkurse). Behauptet.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,00, Italiener 5proz. Rente 82,52$^1/_2$, 4proz. ungar. Goldrente 99,87$^1/_2$, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 98,70, 4proz. unif. Egypter 104,85, 4proz. span. ä. Anl. 71, konv. Türken 25,72$^1/_2$, Türken-Loose 122 40, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 481 00, Franzosen 755,00, Lombarden 231,25, Banque Ottomane 673 00, Banque de Paris 708,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 386,80, Suezkanal-A. 2917,00, Cred. Lyonn. 747,00, B. de Franc. ——, Tab. Ottom. 470,00, Wechsel a. dt. Pl. 122$^7/_8$, Londoner Wechsel k. 25,13 Chèq. a. London 25,14$^1/_2$, Wechsel Amsterdam k 206,25, do. Wien kl. 200 37, do. Madrid k. 423 50, Meridional-A 585,00, Wechs. a. Italien 8, Robinson-A. 178 00, Portugieser 26 43, Portug. Tabaks-Obligat. 436,00, 4proz Russen 63,60, Privatdiskont 1$^5/_8$.

London, 13. Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2$^3/_4$ proz. Consols 101$^5/_8$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 83, Lombarden 9$^1/_4$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 99$^1/_2$, konv. Türken 25$^3/_8$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz ungar. Goldrente 99$^1/_4$, 4prozent. Spanier 71$^1/_8$, 3$^1/_2$proz. Egypter 102$^1/_2$, 4proz. unifiz. Egypter 104 4$^1/_4$ proz. Tribut-Anl. 98$^1/_4$, 6proz. Mexikaner 65$^1/_2$, Ottomanbank 16$^3/_4$, Canada Pacific 66$^5/_8$, De Beers neue 17$^1/_4$, Rio Tinto 15$^5/_8$, 4proz. Rupees 57$^1/_8$, 6proz. fund. arg. A. 71$^1/_4$ 5proz. arg. Goldanleihe 69, 4$^1/_2$proz. äuß. do. 40$^1/_2$, 3proz. Reichsanl. 93$^1/_8$, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 26$^1/_2$, Bras. 89er Anl. 72$^3/_4$, 5proz. Western de Min. 78$^3/_8$, Platzdiskont $^5/_8$, Silber 29$^1/_{16}$.

Bremen, 13. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 5,00.

Baumwolle. Sehr ruhig. Upland middl. loko 31 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 41$^1/_2$ Pf., Armour shield 41 Pf., Cudahy 41$^1/_2$ Pf., Fairbanks 33$^1/_2$ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 40.

Tabak. Umsatz: 54 Seronen Carmen, 50 Faß Maryland, 27 Faß Kentucky.

Hamburg, 13. Okt. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 69$^3/_4$, per Dezbr. 65$^1/_2$, per März 62, per Mai 61. Schleppend.

Hamburg, 13. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 10,00, per Dezbr. 10,00, per März 10,20, per Mai 10,32$^1/_2$. Ruhig.

Paris, 13. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 26,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per Oktober 27,50, p. November 27,62$^1/_2$, per Januar-April 28,00, per März-Juni 28.87$^1/_2$.

Paris, 13. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Oktober 16,85, per Novbr. 17,25, per November-Februar 17.35, per Januar-April 17,60. — Roggen ruhig, per Oktober 10,25, per Jan.-April 10,85. — Mehl steigd., per Oktober 39,40, per November 39,85, per Nov.-Februar 39,85, per Jan.-April 40,00. — Rüböl behpt., per Oktober 47,25, per November 47,75, per Novbr.-Dezbr. 47 50, per Januar-April 48 00. — Spiritus fest per Oktober 31.50, per November 31,50, per Novbr.-Dezbr. 31,75, per Jan.-April 32,50 Wetter: Schön.

Havre, 13 Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktbr. 87,00, per Dezbr. 81,25, per März 76,50. Kaum behauptet.

Havre, 13. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Hausse.

Rio und Santos Feiertag.

Antwerpen, 13. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12$^1/_2$ bez. und Br., per Oktober 12$^1/_2$ Br., per Oktober-Dezbr. 12$^1/_2$ Br., per Januar-März 12$^1/_2$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Amsterdam, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November —, per März 124. — Roggen loko —, do. auf Termine flau, per Oktober 85,00, per März 90,00, per Mai 91,00. — Rüböl loko —, per Herbst —, per Mai 1895 —.

Amsterdam, 13. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52$^1/_2$.

Amsterdam, 13. Okt. Bancazinn 43.

London, 13. Okt. An der Küste 9 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

Glasgow, 13. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

Glasgow, 12. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 294 974 Tons gegen 331 040 Tons im vorigen Jahre.

Liverpool, 13 Okt., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 3$^{13}/_{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezember 3$^{13}/_{64}$ do., Dezember-Januar 3$^7/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar 3$^{15}/_{64}$ do., Febr.-März 3$^1/_4$ Käufer-März-April 3$^9/_{32}$ do., April-Mai 3$^{19}/_{64}$ do., Mai-Juni 3$^{21}/_{64}$ d. do.

Newyork, 12. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 310 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 83 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 90 000 Ballen. Vorrath 586 000 Ballen.

Newyork, 13. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 565 406 Dollars gegen 8 804 904 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 739 407 Dollars gegen 2 064 317 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 13. Okt Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6$^1/_{16}$, do. in New-Orleans 5$^7/_{16}$ — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Nov. 82$^7/_8$. — Schmalz Western steam 8,10, do. Rohe und Brothers 8,25. — Mais stetig, per Oktober 55$^1/_4$, do. per Dezember 53$^1/_4$, do. per Mai 53$^1/_4$. — Weizen behauptet, Rother Winterweizen 56$^3/_8$, do. Weizen p. Okt. 45$^7/_8$, do. Weizen p. Novbr. 55$^3/_8$, do. Weizen per Dezbr. 56$^3/_8$, do. Weizen p. Mai 61$^1/_8$. Getreidefracht nach Liverpool 1$^1/_4$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 14$^3/_4$, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 11,95, do. Rio Nr. 7 p. Januar 10,95. — Mehl, Spring clears 2,05. — Zucker 3. — Kupfer 9,75.

Chicago, 13. Oktober. Weizen matt, per Oktober 51, per Dezember 52$^7/_8$. — Mais kaum behauptet, per Oktober 49. — Speck short clear nomin. Pork per Oktbr. 12.80.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 15. Okt. Wetter: Kühl.

Newyork, 14. Okt. Weizen per Oktober 55 C., per Dezember 54$^1/_4$ C.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Oktober.

Wind: NW., früh + 7 Gr. Reaum., 764 Mm. — Wetter: Neblig.

Nach dem heftigen Rückgang der Preise an gestriger Börse ist heute im Handel mit Getreide zwar zumeist eine geringe Erholung eingetreten; doch war der Verkehr dabei so intensiv still, daß man von einer Besserung in der Tendenz kaum reden kann. Nur im Verkehr mit Hafer kam, nach allerdings mattem Beginn, im weiteren Verlauf infolge einiger Deckungen etwas festerer Ton deutlicher zum Ausdruck, sodaß der Schluß 25—50 Pf. höher ist als gestern. Freilich notirt auch Weizen etwa ebensoviel besser dagegen hat Roggen nur gestrigen Preisstand gut behauptet. Roggen gek. 3350 To.

Roggenmehl blieb ziemlich unverändert.

Rüböl ist eine Kleinigkeit besser bezahlt worden, war aber ganz unbelebt.

Eine erheblichere Preiserhöhung zeigt Spiritus, für den ziemlich gute Kauflust bestand, während das Angebot große Zurückhaltung bewahrte.

Weizen loko 112—132 Mk. nach Qualität gefordert, geringer gelber märkischer 118 M. ab Bahn bez., Okt. 125,50 M. bez., November 125,75—126,25 M. bez., Dezember 127,25—127,75 M. bez., Mai 133,25—133,50 Mark bez.

Roggen loko 102—109 M. nach Qualität gefordert, Oktober 106 M. bez., November 107—107,25 M. bez., Dezbr. 109 M. bez., Mai 114—113,75—114 M. bez.

Mais loko 104—128 M. nach Qualität gefordert, Oktober 104 M. bez., November 105 M. bez., Dezember 106 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 95—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—143 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 115—127 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 116—127 M., do. schlesischer 116—127 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—137 Mark, russischer — M., geringer inländischer — M. ab Bahn bez., Oktober 114—114,50 M. bez., Novbr. 112,50 M. bez., Dezbr. 113,75—112,25 M. bez., Mai 112—112,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—185 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,25—16,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 14.50—12,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 14,75 bis 14,00 Mark bez., Oktober 14,65 Mark bez., November 14,65 M. bez., Dezbr. 14,75 M. bez., Mai 15,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez., Oktober 43,2 M. bez., November 43,3 M. bez., Dezember 43,4 Mark bez., Mai 43,9 M. bez.

Petroleum loko 18,80 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,4 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,7 Mark bez., Oktober 36,4—36,6 bis 36,5 M. bez., November 36,5—36,6 Mark bez., Dezember 36,8 bis 37 Mark bez., Mai 38,4—38,5—38,3—38,5 M. bez.

Kartoffelmehl Okt. 17,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Okt. 17,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 105,75 M. per 1000 Kilogr., für Mais auf 104 M. per 1000 Kilogramm. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 13. Okt.

Amsterdam	2$^1/_2$	8 T.	168,70 bz
London	2	8 T.	20,35^5 bz
Paris	2$^1/_2$	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	164,00 bz
Italien. Pl.	5$^1/_2$	10 T.	74,30 bz
Petersburg	4$^1/_2$	3 W.	217,95 bz
Warschau	4$^1/_2$	8 T.	218,10 bz

n Berl. 3. Lomb. 3$^1/_2$ u. 4. Privatd. 1$^5/_8$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,18 G.
Gold-Dollars	418,00 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	416,75 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,33^5 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,20 bz
Russ. Noten 100 R.	219,25 bz
Russ. Not. ult. Okt.	
do. do. do. Nov.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 bz G.
do. do.	3$^1/_2$	103,25 bz G.
do. do.	3	94,00 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3$^1/_2$	103,25 bz G.
do. do.	3	93,80 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,40 G.
Sts.-Schld-Sch	3$^1/_2$	100,30 G.
Berl. Stadt-Obl	3$^1/_2$	101,50 B.
Ostpr. ProvAnl	3$^1/_2$	100.10 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3$^1/_2$	100,00 G.
Pos. Stadt-Anl.	3$^1/_2$	100,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	4$^1/_2$	110,50 G.
do.	4	106,30 B.
do.	3$^1/_2$	102,00 bz
Otpr. Ldsch	4	
do. do.	3$^1/_2$	101,30 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3$^1/_2$	101,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3$^1/_2$	100,10 bz G.
Pommer	3$^1/_2$	100,60 G.
do.	4	103,75 G.
Posensch.	4	102,80 G.
do.	3$^1/_2$	100,20 B.
Schls. ldschl Lt. A	3$^1/_2$	101,00 bz
do.	4	
do. neu do.	3$^1/_2$	101,00 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3$^1/_2$	100,20 B.
do. neul. II.	3$^1/_2$	100,20 B.
Renten: Pommer.	4	104,50 B.
Posensch.	4	104,40 bz
Preuss.	4	104,60 B.
Schles.	4	104,30 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 G.
Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
Brem. A. 1892	3$^1/_2$	100,80 G.
Hmb. Sts. Rent.	3$^1/_2$	102,20 bz G.
do. do. 1886	3	92,00 bz G.
do. amort. Anl.	3$^1/_2$	100,80 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	3$^1/_2$	
do. Staats-Ant.	3	92,30 bz G.
Prss. Präm-Anl	3$^1/_2$	123,25 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	140,40 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,90 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	105,40 bz
Köln-M. Pr.-A.	3$^1/_2$	134,20 bz

Dess. Präm.-A.	3$^1/_2$	
Ham. 50 T.-L.	3	127 90 bz
Lüb. 50 T.-L.	3$^1/_2$	127,75 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 bz
Oldenb. Loose	3	127,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,40 bz
do. 1888	4$^1/_2$	40,60 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,80 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	31,70 B.
Chines. Anl.	5$^1/_2$	99,90 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3$^1/_2$	98,90 bz
Finnländ. L.	—	56,30 bz
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,70 bz G.
do. Monop-Anl.	4	37,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	5	83,00 B.
do. amort.-Rt.	5	75,20 bz
Mexikan. An.	6	65,70 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	64,60 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	52,00 B.
Oest. G.-Rent.	4	101,10 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4$^1/_5$	
do. I/I Silb.-Rt.	4$^1/_5$	95,25 G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	150 50 G.
do. Kr 100 (58)	—	325,90 B.
do. 1860er L.	5	149,00 B.
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf.	4$^1/_2$	67,90 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,70 bz
Port. A 88—89	—	36,75 bz G.
do. Tabak-Anl.	4$^1/_2$	86,00 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	2$^1/_2$	94,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,70 bz
do. II. III. VI.	4	77,70 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,70 bz
do. do. fund.	5	102,80 G.
do. do. amort.	5	96,10 bz
do. do. 92	5	96,00 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	99,25 B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	99,40 G.
do. cs. E.-B. O.	4	99,40 G.
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	162,80 G.
do. 1866	5	151,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4$^1/_2$	103,25 bz G.
Schwedische	3$^1/_2$	
Schw. d. 1890	3$^1/_2$	
do. 1883	4	101,10 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,40 G.
do. Rente 84	5	74,50 bz G.
do. neue 85	5	74,30 G.
Span. Schuld.	4	71,25 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,80 G.
o. Administr.	5	99,25 bz
do. Consol. 90	4	89,00 G.
Trk. 400 Frc.-L	—	109,10 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,90 bz
do. Kronen-R	4	93,50 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4$^1/_2$	103,10 G.
do. Loose	—	266,80 bz
do. Tem-Bg.	5	99,80 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2$^1/_4$	70,10 bz G.
Altdamm-Colb	5	112,00 G.
Altenbg.-Zeitz	9.97	213,00 bz
Crefelder	3	72,80 bz
Crefld-Uerdng	5	92,75 bz
Dortm.-Ensch.	4$^3/_4$	128,70 bz
Eutin. Lübeck.	1$^1/_2$	41,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	67,75 bz
Halberst Blank	5$^1/_2$	111,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9$^2/_3$	
Lübeck-Büch.	6	146,50 bz
Mainz-Ludwsh	4$^1/_2$	116,80 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	82,80 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,40 B.
Ostpr. Südb.	0	92,00 bz
Saalbahn	0	29,40 bz
Stargrd-Posen	4$^1/_2$	102,10 G.
Weimar-Gera.	0	12,30 bz
Werrabahn	1,15	56 80 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	334,10 bz G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5$^1/_5$	105,25 G.
Buschtherader	10$^1/_2$	
Dux-Bodenb.	1$^1/_4$	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach.	6	130,00 G.
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	7	138,40 G.
Oester Staatsb	5$^3/_5$	149,70 bz
do. Lokalb.	4$^3/_4$	102,10 B.
do. Nordw.	5	117,90 bz B.
do. Lit. B. Elb.	5$^1/_2$	
Raab-Oedenb.	$^3/_4$	27,20 G.
Reichenb.-P.	4$^3/_8$	
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	43,75 bz B.
Ungar.-Galiz.	0	98,50 G.
Balt. Eisenb.	0	68,25 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	108,00 bz B.
Kursk-Kiew	12,20	
Mosco-Brest.	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,10 bz
Wrsch.-Teres.	5	111,50 bz
Wrsch.-Wien.	17$^1/_2$	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2$^1/_2$	98,50 bz G.
Canada-Pacif.	5	65,60 bz
Gotthardbahn	7	177,90 bz
Ital. Mittelm.	5$^2/_5$	92,20 bz
Ital. Merid.-Bah	6$^3/_5$	117 50 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	31,00 B.
Lux. Pr. Henri	3	83,40 bz
Schweiz. Centr	5	138,50 bz
do. Nordost	5,6	130,50 bz
do. Unionb.	3$^1/_2$	94,25 bz
Westsicilian.	3	55,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	117,75 G.
Bresl.-Warsch	1$^1/_2$	62,90 B.
Dortm.-Gron.	4$^3/_4$	128,25 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4$^1/_2$	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	120,40 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4$^1/_2$	118,50 bz G.
Saalbahn	4$^1/_2$	106,70 B.
Weimar-Gera	4	93,00 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,75 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3$^1/_2$	
Nordd. Lloyd.	4	100 00 B.
Oberschl.	3$^1/_2$	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4$^1/_2$	102,90 bz B.
do. do.	4$^1/_2$	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4$^1/_2$	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,80 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	94,30 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,90 G.
KronpRudolfb.	4	94,40 G.
do. Salzkammg	4	102,10 G.
Lmb Czern. stfr	4	93,50 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,30 B.
do. Staats-I. II.	5	110,00 G.
do. Gold-Prio.	4	103,10 bz
do. Lokalbahn	4	101,60 bz
do. Nordwesth.	5	105,40 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,30 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	73,00 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	67,20 bz G.
do. Obligation.	5	105,90 bz B.
do. Gold-Prior.	4	101,75 G.
Ung Eis-B. G-A.	4$^1/_2$	104,40 B.
do. do. S.-A.	4$^1/_2$	98,20 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4$^1/_2$	103,40 G.
Kozl-Wor. g.	4	97,40 bz
do. 1889	4	97,75 bz
Ku. CharAs. (O)	4	97,50 bz
do. (Ob.) 1889	4	97,75 bz
Kur.-Kiewconv	4	98,80 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosc-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,00 G.
do. Rjäsan g.	4	99,40 bz
do. Smolen g.	5	103,75 bz
Orel-Griasy c.	4	97,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,90 bz
Rjaschk-Mor. g	5	103,75 bz B.
Rybinsk-Bol.	5	100,20 bz G.
Südwestb. gar.	4	99,10 bz G.
Transkauk. g.	3	85,75 bz
War.-Ter. g.	5	104,10 bz
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,80 B.
Gotthardb. cv.	4	101,75 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	50,40 G.
Italien. Mittelm.	4	86,00 B.
Macedonier	3	60,60 bz G.
Oeste de Minas	5	76,25 bz G.
Portugies. Obl.	—	65,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	68,20 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,30 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,90 bz G.
do. Lit. B.	5	68,50 bz G.
Central-Pacific	6	102,00 G.
Illinois-Eisenb.	4	101,00 B.
Manitoba	4$^1/_2$	97,90 G.
Northern Pac. I.	6	109,40 G.
do. do. II.	6	84,50 bz G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	30,50 G.
San Louis-Franc.	6	94,25 bz G.
San Louis Franc.	5	80,50 bz G.
do. do. West.	4	56,25 G.
Southern Pacific	6	105,50 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3$^1/_2$	116,10 G.
do. d. II.	3$^1/_2$	110,60 G.
do. III. IV. abg.	3$^1/_2$	101,50 G.
do. do. V. abg.	3$^1/_2$	98,00 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,25 G.
do. do. VII.	4	104,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,70 B.
do. do.	4	102,90 bz G.
do. do.	3$^1/_2$	99,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,70 B.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,00 bz
do. do (rz 100)	3$^1/_2$	97,90 B.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	102,00 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,25 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,20 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,50 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Br. III. V. VI (rz 100)	5	108,40 G.
do. do. (rz. 115)	4$^1/_2$	115,50 bz
do. do. X (rz. 110)	4$^1/_2$	112,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 B.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3$^1/_2$	99,50 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,40 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3$^1/_2$	99,25 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4$^1/_2$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3$^1/_2$	98,80 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,00 G.
do. do. do.	3$^1/_2$	98,50 G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,10 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3$^1/_2$	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4$^1/_2$	109,50 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,30 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4$^1/_2$	72,00 bz G.
Berl. Cassenver.	5$^1/_2$	
do. Handelsges.	5	150,30 bz
do. Maklerver.	7$^1/_2$	121,10 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	136,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	105,10 bz
do. Wechslerbk.	5	101,50 bz G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5$^1/_4$	146,60 bz
do. do. Zettel	4$^1/_2$	
Deutsche Bank	8	169,90 bz
do. Genossensch	5	115,30 B.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	124,60 bz G.
Disc.-Command.	6	200,50 bz
Dresdener Bank	5$^1/_2$	151,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	3$^1/_2$	107,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	4$^1/_2$	100,75 G.
Leipziger Credit	8	188,10 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,60 bz G.
Maklerbank	6$^1/_2$	112,75 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	121,10 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	4$^1/_2$	102,70 bz
Nationalbk. f. D.	4$^1/_2$	124,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,00 bz G.
Oester. Credit-A.	11$^7/_8$	
Petersb. Disc.-Bk	11$^1/_3$	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	119,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5$^1/_2$	105,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	136,30 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9$^1/_2$	167,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6$^1/_2$	124,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5$^3/_5$	109,70 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	72,00 bz G.
Reichsbank	7,82	160,75 bz G.
Russische Bank	8	118,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	131,90 bz
Schles. Bankver.	5	115,60 G.
Warsch. Comerz	10$^2/_5$	
do. Disconto	9$^1/_2$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	196,75 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	806,00 bz G.
do. Neust.	0	87,25 bz G.
Hann.-St. P.	3$^1/_2$	80,75 G.
Humbldth.	6	132,50 G.
Kurfürst	—	1280,00 G.
Moabit	7	141,75 bz
Passage	4	79,75 bz G.
Weissens.	—	723,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	202,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	93,70 bz G.
Berl. Lagerhof	0	81,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	114,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	128,50 bz G.
Königstd. Br.	5	116,50 bz G.
Landré Br.	8$^1/_2$	178,00 bz G.
Münch. V.-Br.	3	110,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	275,00 bz G.
Schultheiss-Br.	—	244,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	87,50 G.
do. Sprit-A.-G.	6$^2/_3$	112,50 B.
Brodfabrik	3	154,00 B.
Butzke Metall	4	106,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	145,00 bz
Ch. F. Anglo. G.	9	137,00 bz B.
Ch. F. Leopoldsh.	—	86,50 bz G.
do. St. Pr.	—	120,00 bz G.
Ch. F. Oranienb.	0	75,00 B.
Ch. F. Union	10	130,40 bz G.
Danziger Oel	0	92,50 bz
do. St. Pr.	10	106,75 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	136,25 G.
Dynamit Trust.	10	147,90 bz G.
Egestorff. Salz	8$^1/_2$	138,00 B.
Gummi HarWien	—	294,10 G.
do. Schwanitz	12$^1/_2$	192,00 B.
do. Voigt Winde	8	147,00 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	41,25 G.
Berl. Anh.	—	130,10 bz G.
Bresl. Lnk.	7$^1/_2$	159,00 bz G.
do. Hofm.	5	130,50 G.
Chemnitz	6	117,10 bz G.
Flöther	7	117,00 bz G.
Germ. V.-Akt.	4$^1/_2$	71,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	155,00 G.
Görl. Lüdr.	—	149,50 bz
H. Paucksch	3	88,75 bz G.
Lud. Löwe	18	317,00 bz G.
Pomm. cv.	4	78,50 G.
Schwarzk.	—	232,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7$^1/_2$	120,75 bz G.
Stett. St. Pr.	7$^1/_2$	138,00 bz B.
Sudenburg.	10	193,00 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2$^1/_2$	
Oppeln. Cem.-F.	4$^1/_2$	112,75 B.
do. (Giesel)	2	98,50 bz G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	144,75 G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	160,80 bz G.
Charlottenburg.	0	
Gr. Berl. Pferdeb.	12$^1/_2$	263,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	111,50 bz
Sächs. Kamg.	3$^2/_3$	83,75 bz B.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	91,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	95,00 bz
Fraust. Zucker.	12	122,00 bz G.
Glauz. Zucker	6$^1/_2$	105 60 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,60 G.
Boch. Gussstahl	4$^1/_2$	138,10 bz
Bonifacius	0	97,00 bz
Concordia	4	110,00 bz G.
Consolidation	8	176,25 bz G.
Courl. Bgw.	0	78,00 B.
Dannenbaum	3	103,75 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,00 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	63,60 bz
Eschweiler	3	96,75 bz G.
Gelsenkirchen	6	167,80 bz
Hörder Bergw.		67,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	161,50 bz G.
Inowracl. Salz	1	43,80 bz G.
Kölner Bgw.	5	149,10 bz G.
König u. Laura.	—	127,50 bz G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4$^1/_2$	83,00 G.
do. conv.	5$^1/_2$	111,00 B.
Louis. Tief. St.-P.	—	58,10 bz
do. P. A.	—	95,10 bz G.
Marienh. Ktz.	1	54,50 G.
Oberschl. Bed.	2$^1/_2$	78,75 bz G.
do. Eisen-Ind.	3$^1/_2$	87,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	130,80 bz G.
Pluto	5	136,75 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,00 bz G.
Lit. A.	—	31,50 bz
Rh. Anthr. Nassau	0	77,00 bz G.
Riebeck. Wk.	10	164,25 bz G.
Schl. Zinkhütte.	14	195,20 G.
do. do. St.-Pr.	14	195,50 G.
Stolb. Zink-H.	0	39,60 bz G.
do. St.-Pr.	5	108,00 G.
Tarnowitz L. A.	—	44,00 G.
West Un. cv.	—	108,50 G.
do. Pr.	—	167,25 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.